cooperación alemana
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Durchgeführt von
giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Aus Liebe zum Kaffee

Eine deutsch-peruanische Partnerschaft zwischen den UNESCO Biosphärenreservaten Rhön und Oxapampa-Ashaninka-Yanesha

Eine Maßnahme im Rahmen des Programms Beitrag zu den Umweltzielen Perus II

Im Herzen Perus befinden sich weitläufige und noch intakte Bergnebelwälder. Diese sind nicht nur von einzigartiger Schönheit, sie beherbergen auch 6000 Pflanzenarten, darunter 800 Orchideenarten, fast 700 Vogelarten und eine große Vielfalt an Säugetieren, Fischen und Amphibien. Zudem leben hier indigene Gemeinschaften der Ashaninka und Yanesha, Nachfahren deutsch-österreichischer Einwanderer, Migranten aus den Anden und andere Bevölkerungsgruppen. Diese große biologische und kulturelle Vielfalt befindet sich in der Provinz Oxapampa (Pasco), in einem Gebiet von fast zwei Millionen Hektar, das von der UNESCO als Biosphärenreservat Oxapampa-Ashaninka-Yanesha (BIOAY) anerkannt wurde. Hier gelingt es der Bevölkerung, Naturschutz mit nachhaltiger Entwicklung zu verbinden und wirtschaftliche Aktivitäten wie Landwirtschaft, Imkerei, Viehzucht und Tourismus auf umweltfreundliche Art und Weise zu betreiben.

„Ich wurde in Villa Rica, einer Kleinstadt in der Provinz Oxapampa, geboren. Ich bin mit Kaffee aufgewachsen, habe zusammen mit meinem Vater und Großvater in der Plantage gearbeitet, und so sind mir die Kaffeepflanzen und der Wald ans Herz gewachsen“, sagt Gino Marín, Kaffeeproduzent und Geschäftsführer der Agrargenossenschaft Cepro Yanesha. Die 118 Mitglieder der Genossenschaft, die aus sieben einheimischen Yanesha-Gemeinschaften stammen, bauen den Kaffee im Schatten von Bäumen an. Das heißt, sie fällen oder verbrennen den Waldbestand nicht. „Kaffee ist eine der freundlichsten Kulturpflanzen, weil er mit anderen Pflanzenarten koexistieren kann, und die Kaffeeplantagen auch Vögeln und anderen Tieren ein Zuhause bieten“, fügt Marín hinzu, während er die Obstbäume auf seiner Kaffeefarm zeigt. Der Kaffee von Cepro Yanesha ist durch Bio- und Fair-Trade-Zertifizierungen ausgezeichnet, die umweltschonende Anbaupraktiken belegen. So können sie jährlich rund 380 Tonnen Kaffee exportieren, sowohl nach Asien als auch nach Belgien, Holland, in die Schweiz und nach Deutschland.

In Deutschland, an der Grenze der Bundesländer Bayern, Hessen und Thüringen, befindet sich ein bis zu 950 Meter hohes Gebirgssystem, das mit Wäldern, Feldern und Wiesen bedeckt ist. Hier liegt das UNESCO Biosphärenreservat Rhön, dessen wunderschöne und einladende Landschaften direkt aus einem Märchen zu stammen scheinen. Wie BIOAY beherbergt auch die Rhön eine große Vielfalt von Tieren und Pflanzen, von denen viele bedroht sind. Die Menschen hier betreiben verschiedene wirtschaftliche Aktivitäten in Einklang mit dem Naturschutz, wie zum Beispiel Landwirtschaft, Gastronomie und naturbezogenen Tourismus. Das Biosphärenreservat Rhön, eines der sechszehn Biosphärenreservate in Deutschland, zeichnet sich durch eine eigene Regionalmarke aus, ein Siegel, das für die Qualität der Produkte und Dienstleistungen und vor allem für den Schutz von Umwelt und Kultur bürgt.

Rainer Bühner, Inhaber einer Kaffeerösterei am Fuß der fränkischen Rhön, beschäftigt sich seit 15 Jahren mit Kaffee. „Das Besondere am Kaffee ist, dass er Menschen verbindet: Menschen aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Visionen und Fähigkeiten... Ich denke daran, durch wie viele Hände der Kaffee geht, bis er einmal in die Tasse kommt und wie viele Menschen er mit jedem Schluck ein bisschen glücklich macht“, sagt er. Rainer Bühner wurde in der Rhön geboren und ist dankbar dafür. „Ich liebe die Natur; wir brauchen sie zum Leben, also müssen wir sie wertschätzen und uns um sie kümmern“, fügt er hinzu.

Mehr als 10.000 Kilometer trennen die Biosphärenreservate Oxapampa-Ashaninka-Yanesha und Rhön, und obwohl ihre Landschaften, Bewohner, Flora und Fauna sehr unterschiedlich sind, ist ihnen der Modellcharakter gemeinsam. Auch wenn sie Bedrohungen wie Entwaldung, Verlust der Artenvielfalt und Auswirkungen des Klimawandels ausgesetzt sind, ist es das Ziel, dass in den Biosphärenreservaten Natur und Mensch in Harmonie zusammenleben. Sie sind vereint durch die Erhaltung ihrer kulturellen und biologischen Vielfalt, und die Ausübung nachhaltiger wirtschaftlicher Aktivitäten.

Mit so vielen Berührungspunkten sind die beiden Biosphären-reservate nun auch durch eine Partnerschaftsvereinbarung verbunden, die im April 2021 feierlich unterzeichnet wurde. Ziel

Mehr als 10.000 Kilometer trennen die Biosphärenreservate Oxapampa-Ashaninka-Yanesha in Peru und Rhön in Deutschland. Obwohl ihre Landschaften, Bewohner, Flora und Fauna sehr unterschiedlich sind, ist ihnen der Modellcharakter gemeinsam. Beide haben als Ziel, dass Natur und Mensch in Harmonie zusammenleben.

Der Inhaber einer Kaffeerösterei am Fuß der fränkischen Rhön konnte den Kontakt zur Agrargenossenschaft Cepro Yanesha herstellen und den ersten Kauf von Kaffee aus der BIOAY tätigen. Sein Eindruck war überwältigend: „Das ist einer der besten Rohkaffees, die ich je gesehen habe. Zweifellos wird dieser Kaffee mit Liebe angebaut und produziert“. Dieser Röstkaffee wird nun unter dem Namen „Biosphäre² – Peru trifft Rhön“ vermarktet..

der Partnerschaft ist es, den Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen zu ermöglichen, Netzwerke zwischen lokalen Akteuren aus beiden Reservaten zu schaffen und Geschäfts- und Handelspartnerschaften zu fördern.

Für die Menschen in Oxapampa ist diese Partnerschaft eine Quelle der Freude und Hoffnung. „Die Allianz bringt uns in die Augen der Welt. Es geht nicht nur um den kommerziellen Nexus, sondern um die Zusammenarbeit zur Durchführung nachhaltiger Produktions- und Schutzprojekte. Und diese tragen dazu bei, unsere Ökosysteme zu schützen und die Lebensqualität der Bewohner der BIOAY zu verbessern”, sagt Gino Marín von Cepro Yanesha.

Für die peruanische Schutzgebietsbehörde (Sernanp) - Anlaufstelle des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) - wird der Austausch zwischen den beiden Reservaten der Bevölkerung bessere Möglichkeiten zur Vernetzung bieten. Dieser Aspekt ist im aktuellen Kontext der Corona-Pandemie von besonderer Relevanz. Zudem hofft man, dass diese Erfahrung der Zusammenarbeit von der UNESCO anerkannt und in anderen Biosphärenreservaten repliziert wird. Der Erfolg der Biosphärenreservate beruht auf dem Engagement der Bewohner, Schutz und nachhaltige Nutzung der Naturressourcen miteinander zu verbinden.

Eine erste kommerzielle Annäherung zwischen dem Rhön-Reservat und BIOAY fand bereits Monate vor der Unterzeichnung der Vereinbarung statt. „Wir wollten in der Rhön einen nachhaltigen ‘Kaffee mit Gesicht’ schaffen, der die Menschen verbindet und die Natur schont, und dessen Ursprung in einer Region liegt, die auch den Titel Biosphärenreservat trägt“, sagt der deutsche Röster Bühner. Durch die Unterstützung der bayrischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Rhön und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH konnte Bühner den Kontakt zur Agrargenossenschaft Cepro Yanesha herstellen und den ersten Kauf von Kaffee aus der BIOAY tätigen. Bühners Eindruck war überwältigend: „Das ist einer der besten Rohkaffees, die ich je gesehen habe. Er ist von höchster Qualität in Bezug auf Form, Farbe und Geschmack und frei von Verunreinigungen. Zweifellos wird dieser Kaffee mit Liebe angebaut und produziert“. Bühner vermarktet diesen Röstkaffee unter dem Namen „Biosphäre² – Peru trifft Rhön“.

Seit 2019 unterstützt die GIZ, im Auftrag des BMZ, die BIOAY bei der Umsetzung nachhaltiger Anbaupraktiken, insbesondere in den Wertschöpfungsketten Kaffee, Kakao und Passionsfrucht. So wurden mehr als fünfzig Demonstrationsflächen auf verschiedenen Plantagen, darunter auch der von Cepro Yanesha, eingerichtet, um die Zusammenhänge zwischen Anbaumethoden und Umweltauswirkungen zu beobachten. Die gesammelten Daten über den Zustand der Flora und Fauna, mögliche Bodenverunreinigungen und Pflanzenkrankheiten werden dazu genutzt, die landwirtschaftlichen Praktiken zu analysieren und fortlaufend zu verbessern.

Auch das Biosphärenreservat Oxapampa-Ashaninka-Yanesha träumte von einer eigenen Nachhaltigkeits-Marke. Mit Unterstützung der GIZ wurde die Marke BIOAY entwickelt und im Mai 2021 offiziell registriert. Durch die Allianz mit der Rhön können die peruanischen Kaffeeproduzent*innen auch von den Erfahrungen mit der regionalen Dachmarke Rhön lernen. „Die Marke eröffnet uns bessere Geschäftsmöglichkeiten. Mehr Menschen werden sich für BIOAY und für unsere Produkte interessieren“, sagt Produzent Marín enthusiastisch. Die neue Marke wird nicht nur uns helfen, sondern auch allen anderen Verbänden, Genossenschaften und Einzelproduzenten in der Region“, schließt er ab.

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Beitrag zu den Umweltzielen Perus II
Av. Los Incas N°172, Piso 6, San Isidro
T +51 (1) 441 2500 / 441 1454
www.giz.de

Autorin: Cinthya Bao

Übersetzerin: Bettina Kupper

Verantwortlich: Holger Treidel

Fotos: © GIZ/Diego Pérez (S. 1, Foto 1; S.2, Foto 2)
© Arnulf Müller (S. 1, Foto 2)
© Bühners Rösterei (S. 2, Foto 1)

Stand: Juni 2021

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)